# Personalia

## Professur von Prof. Dr. Dorothea E. Schulz wird Netzwerkprofessur

Die Netzwerkprofessur „Sozialanthropologie und Geschlechterforschung" – Prof. Dr. Dorothea E. Schulz, Philosophische Fakultät, Universität zu Köln – wurde als Ausgleich zur gestrichenen Netzwerkprofessur „Geschichte und Kulturen Afrikas mit besonderer Berücksichtigung des Geschlechterverhältnisses" durch die Universität zu Köln geschaffen.
Das Rektorat der Universität zu Köln hat auf Antrag der Philosophischen Fakultät – unterstützt durch die zentrale Gleichstellungsbeauftragte – im Januar 2014 der Erweiterung bzw. Umbenennung der Denomination der Professur von Prof. Dr. Dorothea E. Schulz in „Sozialanthropologie und Geschlechterforschung" zugestimmt. Hiernach ist diese Professur „Sozialanthropologie und Geschlechterforschung" nun eine originäre Netzwerkprofessur des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW.

**Kontakt und Information**
Gleichstellungsbeauftragte
Annelene Gäckle
gleichstellungsbeauftragte@gb.uni-koeln.de
Dr. Beate Kortendiek
beate.kortendiek@netzwerk-fgf.nrw.de

## Prof. Dr. Marie-Theres Wacker als Gastprofessorin in Paris

Prof. Dr. Marie-Theres Wacker, Netzwerkprofessorin mit dem Schwerpunkt Genderforschung und Hebräische Bibel, hat vom 02. bis zum 30.05.2014 eine Einladung als directeur d'études invitée (Gastprofessorin) an die École Pratique des Hautes Études, Section des sciences religieuses, in Paris wahrgenommen. Ihr vierwöchiger Vorlesungszyklus trug den Obertitel „Homme sauvage et femmes étrangères. Le Cycle d'Élie (1 R 17-2 R 2) en perspectives de ‚genre'/gender". Damit wurde auf ausdrücklichen Wunsch der einladenden Institution und der sie vertretenden Kolleginnen, Prof. Dr. Hedwige Bonraisin-Rouillard (Sprachen und Literatur des Alten Vorderen Orients) und Prof. Dr. Maria-Grazia Massetti-Rouault (Vorderasiatische Archäologie und Altorientalistik), zum ersten Mal an dieser renommierten Pariser Hochschule das Thema Gender unter einem bibel- bzw. religionswissenschaftlichen Schwerpunkt aufgegriffen. Die Themen der vier je zweistündigen Vorlesungen lauteten:

1. L'homme de Dieu et la veuve étrangère – féminisme, gender et différence/diversity
2. L'homme sauvage – des men's studies aux études de masculinité et des queer studies: explorations au Cycle d'Élie
3. La reine étrangère et l'homme prophétique – féminisme, gender et post-colonialisme
4. Le „monothéisme" d'Élie en perspectives de „genre"

**Kontakt und Information**
Prof. Dr. Marie-Theres Wacker
Westfälische Wilhelms-Universität Münster
Hüfferstraße 27
48149 Münster
femtheo@uni-muenster.de

## Prof. Dr. Christine Wimbauer und Dr. Mona Motakef wechseln von Duisburg nach Tübingen

Dr. Mona Motakef (links) und Prof. Dr. Christine Wimbauer *(Foto: Maren Jochimsen).*

Nach drei Jahren intensiver Forschungen und Kooperationen am Institut für Soziologie der Universität Duisburg-Essen sind Prof. Dr. Christine Wimbauer und Dr. Mona Motakef an das Institut für Soziologie der Eberhard Karls Universität Tübingen gewechselt. Prof. Christine Wimbauer hat dort seit dem 01.04.2014 den Lehrstuhl für Mikrosoziologie mit dem Schwerpunkt Geschlechterverhältnisse inne.

Beide Wissenschaftlerinnen bleiben dem Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW aber weiterhin verbunden. So leitet Prof. Christine Wimbauer mit Prof. Michael Meuser (Dortmund), Prof. Katja Sabisch und Prof. Ilse Lenz (Bochum) sowie Prof. Karen Shire (Universität Duisburg-Essen) auch zukünftig das von der Stiftung Mercator/MERCUR finanzierte Projekt „Väter in Elternzeit. Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse zwischen Paarbeziehung und Betrieb". Zudem sind Prof. Christine Wimbauer und Dr. Mona Motakef assoziierte Mitglieder des Essener Kollegs für Geschlechterforschung der Universität Duisburg-Essen.

**Kontakt und Information**
Dr. Mona Motakef
Institut für Soziologie
Eberhard Karls Universität Tübingen
Wilhelmstraße 36
72074 Tübingen
Tel.: (07071) 2978383
mona.motakef@uni-tuebingen.de

## Prof. Dr. Diana Lengersdorf hat DFG-Projekt zur Reproduktion sozialer Ungleichheiten im Museum eingeworben

Im Verbundprojekt „Die Dramaturgie des ‚erlebnisorientierten' Museums: eine Mixed-Methods-Studie zum Wandel von Distinktionsformen im Wechselspiel von Kulturangebot und Kulturaneignung", das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert wird, untersucht Prof. Dr. Diana Lengersdorf zusammen mit Prof. Dr. Nicole Burzan von der TU Dortmund, ob und wie sich kulturelle Distinktionsformen im Museum ändern. Im Fokus stehen dabei zwei zentrale Prozesse, durch die Museen herausgefordert sind: eine erhöhte Erlebnisorientierung und die Öffnung für ein möglichst breites Publikum. Forschungsleitend sind Erkenntnisse der Ungleichheits- und Kultursoziologie sowie einer Soziologie sozialer Praktiken. In der Studie kommt ein Mixed-Methods-Forschungsdesign zum Einsatz. Beginn: April 2014, Laufzeit: 36 Monate, Leitung: Prof. Dr. Nicole Burzan (TU Dortmund), Prof. Dr. Diana Lengersdorf (Universität zu Köln).

**Kontakt und Information**
Prof. Dr. Diana Lengersdorf
Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät & Zentrale Einrichtung „Gender Studies in Köln" (GeStiK)
Gronewaldstraße 2
50931 Köln
Tel.: (0221) 470-2750
diana.lengersdorf@uni-koeln.de

## 10 Jahre Verlag Barbara Budrich

Barbara Budrich (Mitte) im Kreis ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Am 2. Mai 2004 gründete Barbara Budrich ihren gleichnamigen Verlag mit Sitz in Leverkusen-Opladen. Der Fachverlag für die Sozial- und Erziehungswissenschaften bietet ein qualitativ hochwertiges Buch- und Zeitschriftenprogramm auf Deutsch und auf Englisch, gedruckt wie digital. Im Verlag Barbara Budrich erscheint die Zeitschrift GENDER, deren Redaktionssitz sich an der Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung befindet. Anlässlich des 10. Geburtstages des Verlages überbrachte Dr. Beate Kortendiek die Glückwünsche des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW und sagte: „In Zeiten, in denen immer mehr große Verlage die kleinen schlucken, der Kampf ums Buchs versus dem digitalen Publizieren heftig geführt wird, ist es für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler umso wichtiger, eine engagierte Verlegerin und einen ebensolchen Verlag an der Seite zu haben, die sich für wichtige Gesellschaftsfragen interessieren und nicht lediglich marktorientierte Entscheidungen treffen. Der Verlag Barbara Budrich steht für ein engagiertes Verlagsprogramm und für gute Kooperationen".

**Kontakt und Information**
Lisa Petzold
Verlag Barbara Budrich
Stauffenbergstraße 7
51379 Leverkusen-Opladen
Tel.: (02171) 344594
Fax: (02171) 344693
l.petzold@budrich.de
www.budrich-verlag.de

## Prof. Dr. Gerda Breuer geht in den (Un-)Ruhestand

Im Rahmen einer Feierstunde wurde die Kunst- und Designhistorikerin Prof. Dr. Gerda Breuer von ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Bergischen Universität Wuppertal in den Ruhestand verabschiedet. Sie hatte 18 Jahre lang den Lehrstuhl für Kunst- und Designgeschichte in Wuppertal inne, leitete die dortige Designsammlung und war Vorsitzende des Instituts für angewandte Kunst- und Bildungswissenschaften. Darüber hinaus organisierte sie regelmäßig Ausstellungen mit Werken bekannter Künstlerinnen und Künstler in der Uni-Galerie.

Gerda Breuer veröffentlichte zahlreiche Publikationen zur Kunst-, Fotografie- und Designgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts und setzte sich zudem für die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Uni Wuppertal ein. Für ihr herausragendes Engagement wurde sie 2009 mit dem Gleichstellungspreis der Bergischen Universität ausgezeichnet.

**Kontakt und Information**
Prof. Dr. Gerda Breuer
info@gerdabreuer.de
www.gerdabreuer.de

## Zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Annette Kuhn im Haus der FrauenGeschichte in Bonn (HdFG)

„Mit meiner Stimme reden, mehr will ich nicht …", mit diesem Zitat begann Barbara Degen ihre Rede zur Feier des 80. Geburtstags von Annette Kuhn, geb. 1934, die wahrlich die wichtigste Pionierin der Frauengeschichte in der deutschen Geschichtswissenschaft ist. Es gab weitere spontane Reden von Marianne Krüll mit Erinnerungen aus der Anfangszeit der Frauenforschung und den Reaktionen im Senat der Universität Bonn, von Gudrun Nositschka von der Gerda-Weiler-Stiftung u. a. m. sowie die Überreichung von Gruß- und Glückwunsch-Mails. Der Jazz-Jugendchor der Universität Bonn sang sich mit einigen Gospeln in das Herz von Annette Kuhn, die sich gerührt an ihre Jugend erinnert fühlte. Der Bonner Rabbiner sprach auf Hebräisch den Segen und sagte, Gott sei in der jüdischen Tradition Vater und Mutter zugleich.

Barbara Degen stellt die Konzeption des Hauses der FrauenGeschichte vor und zitierte aus der Autobiografie von Annette Kuhn: „Ich trage einen goldenen Stern"; darin heißt es zum Schluss: *„Mit dem Projekt ‚Haus der Frauengeschichte' stellte ich mir die Fragen, die meine universitäre Lehr- und Forschungstätigkeit bestimmten, aus einer neuen Perspektive. Was hat die europäische Geschichte der Demokratie mit Geschlechterdemokratie und mit dem deutschen Faschismus zu tun? Während meiner Berufsjahre habe ich über dieses Thema gearbeitet, aber mich immer wieder in falsche Argumentationsketten verstrickt. Heute glaube ich, dass es andere Wahrnehmungsweisen unserer Geschichte gibt. Die von Frauen gelebte, in der Bilder-, Sprach- und Symbolwelt von Frauen zum Ausdruck gebrachte Sicht auf Geschichte führt mich tiefer hinein in die Geheimnisse unserer Vergangenheit. Ich begreife die unterschiedlichen Erfahrungswelten meiner Freundinnen und verstehe diese fruchtbare Differenz als die Basis meiner Existenz" (S. 222f.).*

Anette Kuhn hat die Annette Kuhn-Stiftung gegründet, über die sie das Haus der FrauenGeschichte bisher weitgehend persönlich finanziert. Ihre Mitarbeiterinnen sind alle ehrenamtlich engagiert.

Das Haus der FrauenGeschichte wurde 2012 eröffnet. Es hat sieben Denkräume, die sich auf den gesamten Zeitraum unserer Geschichte, von 40 000 vor Christus bis zu unserer Gegenwart, beziehen. In ihrem Buch „Historia – Frauengeschichte in der Spirale der Zeit" von 2010 sind sie genauer beschrieben. Dieses Buch kann als eine Art Begleitkatalog zu der Ausstellung gelesen werden. Der geschichtstheoretische Ansatz von Annette Kuhn und den Wissenschaftlerinnen des Hauses der FrauenGeschichte findet sich in der Fachzeitschrift „Spirale der Zeit":

*„Mit diesem Hefttitel signalisieren wir, dass in der Spirale der Zeit unsere Geschichtserzählungen niemals abgeschlossen sind. Es gibt jedoch – anders als in den patriarchal bestimmten Sichtweisen der Vergangenheit – keine Null-Punkte im historischen Prozeß. Daher richtet sich unser historischer Blick in besonderer Weise auf die Kontinuitätsfragen, auf das, was auch in Zeiten der Krisen und Katastrophen das Weiterleben ermöglicht und Erfindungen von Neuem in Zeiten der Not hervorruft. Diese historischen*

*Erinnerungen erschließen sich uns […] nur in einer von Frauen mitbestimmten, das heißt in einer matriarchalen Symbolordnung" (S. 4f.).*
Mit dem Bild der Spirale ist ein Denken gemeint, das die Männergeschichte gegen den Strich bürstet, die Beachtung der weiblichen Genealogie und die Würdigung unserer mütterlichen Vor-Denkerinnen.
Seit der Eröffnung dieses Hauses 2012, so Barbara Degen, „haben wir hier in unseren Räumen immer wieder neu erlebt, wie dieses ‚matriarchale Muster' von vielen Frauen in ihrer eigenen Geschichte, in der Familiengeschichte und in der sog. großen Geschichte gesucht und gefunden wird […]. Die Mutter ist das Maß aller Dinge." Diese Schlüsselbegriffe prägen unsere Arbeit im Haus der FrauenGeschichte, ihre Umsetzung in Bilder, Texte, Dialoge und Diskurse. Ein Schlüsselbegriff ist auch die „Antiphrase", die Christine de Pizan in ihrem Buch „Das Buch von der Stadt der Frauen" als kritische, feministische Denkmethode entwickelt hat. *(Sigrid Metz-Göckel)*

**Kontakt und Information**
Haus der FrauenGeschichte
news@hdfg.de

## In Bewegung – für Ulrike Schultz

Dass Ulrike Schultz am 31.07.2014 nach über 40 bewegten wie bewegenden Jahren aus dem öffentlichen Dienst ausscheidet, mutet geradezu absurd an. Es ist nicht zu glauben. Für Freundinnen und Freunde, Kolleginnen und Kollegen ist es eine Gelegenheit, ihrer Bewunderung, ihrer Anerkennung und ihrem Dank Ausdruck zu verleihen. Bewunderung für die Begeisterungsfähigkeit von Ulrike Schultz, für ihre unerschöpfliche Neugierde, ihr funkensprühendes Temperament, ihren Tatendrang, ihre Freude an Kommunikation, Interaktion und Gestaltung. Anerkennung für ihre wissenschaftlichen Leistungen, den Mut, die Pfade der Mainstream-Rechtswissenschaft zu verlassen und neue Felder zu erschließen, ihr ungebremstes Engagement in den Lehrbetrieben und Vortragssälen zahlreicher Universitäten, Ministerien, Einrichtungen und Schulen in vielen Ländern dieser Erde. Dank für die stets inspirierende und freundschaftliche Zusammenarbeit, ihre unermüdliche Einsatz- und Hilfsbereitschaft, für ihre über Arbeitsverträge hinausgehende Förderung und Ermutigung und den immer angeregten, bereichernden Austausch über wissenschaftliche Fragen und die Weltenläufe. Wir wünschen ihr weiterhin viel Freude an Themen und Dialogen, viel Energie und Gesundheit! *(Anja Böning)*

**Kontakt und Information**
Anja Böning
FernUniversität in Hagen
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Lehrstuhl für Deutsches und Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht sowie Völkerrecht
Universitätsstraße 21
58097 Hagen
Tel.: (02331) 987-4219
Fax: (02331) 987-324
anja.boening@fernuni-hagen.de

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

Offen im Denken

ub universitäts bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**Link:** https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072527

Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.